TAGBLATT

abo+ WASSERSICHERHEIT

Weil Kinder in Afghanistan nicht schwimmen lernen: Schwimmkurs für Flüchtlinge in der Badi Weinfelden

«Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr», besagt eine alte Volksweisheit. Ein Gruppe afghanischer Flüchtlinge widerlegt diesen Volksglauben. In ihrer Kindheit wurde ihnen das Schwimmen aus Mangel an Möglichkeiten nicht beigebracht. Dank dem Schweizerischen Roten Kreuz und der SLRG können sie es heute im Thurgau nachholen.

Thomas Schaffner

14.08.2023, 04.10 Uhr

abo+ **Exklusiv für Abonnenten**

Nach einigen Schwimmlektionen beherrschen die Flüchtlinge die Grundtechnik des Schwimmens und haben Spass im Wasser.

Bild: Michel Canonica

Ein fast schon zur Gewohnheit gewordener Anblick, der sich kürzlich an einem Abend den Aquafit-Frauen und den ihre Längen schwimmenden Herren und Damen im Thurbad Weinfelden bot: Acht junge Männer, alle von schlanker Statur, drei Damen und ein Mann im halben Neoprenanzug im Nichtschwimmerbecken. Was da vor sich geht?

Für Kinder gibt es keine Schwimmkurse in Afghanistan

Der Kassier Stadelmann gibt bereitwillig Auskunft: Doch, er sehe grosse Fortschritte. Die Gruppe sei jetzt schon mehrmals hier gewesen. Für uns sei es ja ganz normal, dass man Schwimmen lerne, eine Kulturtechnik wie Schreiben, Lesen, ja, auch Autofahren. Bei den jungen Männern, alle aus Afghanistan, sei das ganz anders. Für Kinder gebe es dort keine Schwimmkurse, wenn, dann lerne man das erst viel später. Und er fügt lachend bei: Gerade habe einer die Schwimmbrille zurückgebracht. Und auf seine Frage, ob er kalt habe, habe der in recht gutem Deutsch geantwortet: Nein, er sei ja schlank. Und gelacht.

Schwimmen gehört in vielen Kulturkreisen nicht zu den selbstverständlichen Kulturtechniken.
Bild: Michel Canonica

Ja, gelacht wurde an diesem gar nicht so warmen Augustabend ausgiebig, geplanscht, gespritzt, getaucht, gecrawlt, die Rutsche hinuntergefegt und «toter Mann» geübt. Die Römer mit ihrer ausgeklügelten Badekultur lagen halt schon richtig, dass sie ihr Wort für Feuchtigkeit und Nässe auch gerade für fröhliches Beisammensein mit viel Lachen verwendeten: Humor. Wie schnell erwacht da in nautischer Umgebung wieder das Kind im Mann, lassen sich Alltagssorgen vergessen. Was schert es die Beteiligten da, wenn man sich vor allem im Nichtschwimmerbecken bewegt?

Wassersicherheit erlangen und 50 Sekunden über Wasser halten

Kein falsches Prestige bitte, es gehe darum, Wassersicherheit zu erlangen, erklärt Raphael Studer, der sich mit einer Gruppe von neun SLRG-Leitenden für

diesen Kurs zur Verfügung gestellt hat. An diesem kühlen Abend mit dabei: Linda Tobler und Rahel Trachsler. Studer zeigt sich sehr zufrieden: «Schon toll, dass wir die ganze Stunde im Wasser sein konnten, ohne Blitz und Gewitter, alle waren mega motiviert, machten supergut mit, niemand hat gejammert, echt cool!» Ob es am Ende ein Zertifikat gebe? Das nicht, aber am Schluss verfügten alle über das Know-how, das auch hiesigen Kindern beigebracht werde: ins Wasser springen, einen Purzelbaum machen, eine Strecke schwimmen und sich 50 Sekunden über Wasser halten.

Gemeinsam geht es besser: Schwimmlektion für Flüchtlinge.
Bild: Michel Canonica

Des Lobes voll ist auch Lydia Schmid. Sie ist Leiterin Integration/Migration des Schweizerischen Roten Kreuzes Thurgau. Ohne die grossartige Unterstützung der SLRG Weinfelden hätte das SRK diesen Anlass nicht durchführen können. Was Lydia Schmid denn bewogen habe, einen Wasserkurs mit jungen Afghanen zu

organisieren? Und warum nur Afghanen? Und warum nur Männer? «Zufall», meint sie, auch bereits leicht fröstelnd, denn aktive Teilnahme ist für sie Ehrensache. «Wir hatten über 30 Anmeldungen, 11 nur konnten wir aufnehmen, aus Sicherheitsgründen.» Es galt das Prinzip: First come, first served.

Offen seien die SRK-Sommerkurse für alle Geflüchteten der Region, und ja, wahrscheinlich sei Schwimmen in der Ukraine üblicher als etwa in Afghanistan. Andere Kurse seien aber herrlich gemischt gewesen, Frauen und Männer aus den diversen Ländern. So sei auch eines der Hauptanliegen der Sommerkurse erreicht worden: Weil sich die ukrainische Frau und der irakische Mann, oder woher die Teilnehmenden auch immer kamen, nicht verstanden, sei es auf der Hand gelegen: Man spreche Deutsch!

Der breitere Kontext macht nachdenklich

Lydia Schmid ordnet den Schwimmanlass in einen breiteren Kontext ein, der einen nachdenklich werden lässt: «Die Ferienzeit ist speziell für Migrantinnen, Migranten und Geflüchtete eine besonders langweilige Zeit. Weder Schule noch Deutschkurse finden statt, viele Einheimischen sind in den Ferien, es herrscht ‹tote Hose›, wie man so sagt.» Ferienzeit – des einen Leid, des anderen Freud? Muss nicht sein, betont Schmid, weshalb zum zweiten Mal ein «Ferien(s)pass» für Geflüchtete durchgeführt wurde. Während sechs Tagen in den Sommerferien wurden unterschiedliche Thementage an

unterschiedlichen Orten im Kanton Thurgau organisiert. Der krönende Abschluss nun im Thurbad Weinfelden.

Das Schwimmtraining wird von ausgebildeten SLRG-Leitenden begleitet.
Bild: Michel Canonica

Wer sich eine Vorstellung davon machen will, wie schwierig Deutsch als Fremdsprache zu lernen ist, mache doch den Umkehrtest und lese beim Abendessen seinen Liebsten die Teilnehmerliste vor. Wetten, das man etwelche Mühe bekunden wird? Hier die Namen: Safi Ahsanullah, Armani Khalid, Dawodzai Shoaib, Mohibullah Mawlan, Panakzai Azadullah, Khan Asimullah, Mohammad Hussain Shadah, Yader Stiven Gamez Pena, Irankunda Eddy, Fidayr Ghulam Reza.

Was sich für Geschichten, Dramen, Schicksale hinter diesen klingenden Namen verbergen, war an diesem Abend nicht Thema. Erst auf der Heimfahrt nach Frauenfeld erzählt einer der Teilnehmenden von seiner Familie in Kabul, die er so sehr vermisse, von seinem

Glück, hier Aufnahme gefunden zu haben, von seiner Hoffnung, auch hier wieder als Zahntechniker arbeiten zu können, dann, wenn sein Deutsch das nötige Niveau erreicht habe. Wie er mit der Mundart umgehe? Beim Fussballspielen wisse er schon, was ihm die Schweizer Kollegen zuriefen. Ist sein Lachen darüber diesen Abend eine Spur fröhlicher als sonst?

Grosser Lerneffekt: Spass ist wichtig beim Schwimmkurs des Schweizerischen Roten Kreuzes für Geflüchtete.

Bild: Michel Canonica

Mehr zum Thema

DURCHGANGSHEIME

Thurgauer Asylunterkünfte erreichen Kapazitätsgrenze: Aus Afghanistan und Syrien kommen wieder viele Flüchtlinge

15.03.2023

abo+ LOHNDUMPING

«Zwölf Stunden chrampfe ohne Lohn»: Im Thurgau nutzen Arbeitgeber Notlage ukrainischer Flüchtlinge aus

27.05.2023